

größeren Städten ist durch das wirkungsvolle, würdig gehaltene Plakat auf die deutsche Schau hingewiesen worden, das Professor Steiner-Prag im Auftrage des Börsenvereins entworfen hat. Aber auch die Presse berichtet in täglichen Notizen über unser Unternehmen. So ist zu hoffen, daß die Ausstellung, die in diesen Tagen durch einen feierlichen Akt eröffnet worden ist, dem deutschen Buch einen schönen Erfolg bringen wird.

Dr. v. L.

Das französische Buch in Japan. — Dem Bulletin de la Maison du Livre Français vom 1. Januar d. J. entnehmen wir folgende Mitteilungen, die im Hinblick auf unseren knappen Bericht über die deutsche Buchausstellung in Tokio im Vbl. Nr. 8 vom 10. Januar auf besonderes Interesse rechnen dürfen.

»Es ist von größtem Interesse für die französischen Verleger, zwei Schriftstücke kennen zu lernen, die wir hier veröffentlichen. Sie sind an den Ministerpräsidenten (zugleich Minister des Auswärtigen) gerichtet, der uns bittet, sie dem Verlag zur Kenntnis zu bringen.

Paul Claudel, Französischer Gesandter in Tokio, an Seine Exzellenz Herrn Herriot, Minister des Auswärtigen, Paris:

Unter dem Patronat des deutschen Gesandten Dr. Solf fand vom 20. September bis zum 20. Oktober in Tokio in der großen Buchhandlung Maruzen eine Ausstellung von deutschen Büchern statt, worüber Sie anbei den Katalog erhalten. Die Ausstellung hatte großen Erfolg und wurde von sehr zahlreichen Studenten und Fachgelehrten besucht.

Die Gründe eines solchen Erfolges sind leicht verständlich.

Der erste ist der: Das japanische Publikum kauft besonders Bücher, die einen praktischen Zweck haben, die Hilfsmittel zur Arbeit sind. Es genügt, die Listen der Neuerscheinungen der Buchhandlung Maruzen und das, was sie in den Tageszeitungen anzeigt, durchzusehen, um zu erkennen, daß fast alle Werke einen wissenschaftlichen und technischen Charakter tragen. Gewiß, auf diesem Gebiet sind die Deutschen seit langem spezialisiert.

Und zweitens: Die deutschen Werke sind gebunden und nicht broschiert wie die unsrigen, die gewöhnlich hier in einem kläglichen Zustand ankommen, schmutzig und vollkommen aus dem Leim gegangen. Man verlangt in Japan, wie übrigens auch in anderen Ländern, nur das gebundene Buch, besonders bei den Werken, die oft durchstudiert werden müssen.

Endlich: bis heute ist das Studium des Deutschen in den Unterrichtsanstalten weit mehr gefördert worden als das des Französischen. Es ist viel leichter, nach Japan deutsche Professoren kommen zu lassen als französische.

Wir haben in Tokio zwei Buchhandlungen, die speziell französische Bücher verkaufen: France-Choïn und Sansaïsha, aber die Erfolge, die sie haben, sind nur mittelmäßig.

Wenn auch die Kenntnis des Französischen sich verbreitet, wie es den Anschein hat, so muß sich unser Buchhandel ausschließlich und ernsthaft mit dem Vertrieb der technischen und wissenschaftlichen Werke, die hier immer großen Absatz finden werden, beschäftigen. Viele französische Werke aus dem Gebiet der Medizin werden z. B. in deutscher Übertragung von den Japanern gekauft. Man fragt sich, warum sie nicht in ihrer ursprünglichen Form einen Liebhaber finden würden. Man ist im Ausland allzusehr der Meinung, daß die französische Produktion sich nur auf Romane beschränke.

gez. Claudel.

Der Unterstaatssekretär, Delegierter für die Häfen, die Handelsmarine und das Fischereiwesen, an den Ministerpräsidenten, Minister des Auswärtigen:

Ein Beamter des Seepostdienstes gab mir bei seiner Rückkehr aus Japan einen Bericht über seine Beobachtungen, die er in Yokohama in den Buchhandlungen gemacht hatte, nämlich, daß erschreckend viele deutsche Bücher dort seien, die ins Englische und Japanische übertragen sind.

Die französischen Verleger schienen noch nichts dafür getan zu haben, daß die Literatur unseres Landes in Yokohama wieder auflebe.

Ich habe die Ehre, diese Nachricht, die mir einiger Beachtung wert zu sein scheint, im Hinblick auf die Entwicklung des französischen Einflusses im äußersten Orient, Ihnen zur Kenntnis zu bringen.

gez. Léon Meyer.

Wir sind der Meinung, daß es nach diesen beiden Mitteilungen nötig sein wird, daß die französischen Verleger die Initiative zur Veranstaltung einer Buchausstellung in Japan ergreifen und sich nicht übergehen oder überholen lassen.

Wir glauben diesen Ausführungen nichts weiter hinzufügen zu sollen, als daß uns die Anerkennung freut, die von französischer Seite der Ausstellung in Tokio und den Bemühungen des deutschen Verlags

und Exportbuchhandels gezollt wird. Der Nutzen gutdurchdachter Buchausstellungen im Ausland wird durch das Lob aus diesem Munde aufs neue bewiesen und sollte für alle Beteiligten ein Ansporn mehr sein, auf dem gleichen Wege fortzuschreiten und keine Anstrengung zu unterlassen, um gewonnenes Terrain zu behaupten und verlorenes zurückzugewinnen.

Eine patriotische Entgegnung. — Unter dieser Überschrift veröffentlicht die Pariser Zeitung »Echo de Paris« in ihrer Nummer vom 7. Januar ein Gerichtsurteil, das den deutschen Buchhandel und besonders den direkt betroffenen Musikalienhandel interessieren dürfte. Die Zeitung schreibt: »Die 3. Kammer des Seine-Gerichts hat unter dem Vorsitz von Lemoine soeben ein Urteil gefällt, das, ebenso wie in der Angelegenheit Bouillot, ihrem Scharfblick und ihrer patriotischen Gesinnung Ehre macht. Als das Ruhrgebiet besetzt wurde, wurde vom deutschen Musik-Verlag der Boykott der französischen Musik erklärt, um die geschädigten französischen Komponisten und Verleger zu veranlassen, auf ihre Regierung einen Druck auszuüben. Eine ähnliche Maßnahme wurde vom französischen Musikalien-Verleger-Verein getroffen, der den Verkauf deutscher Noten in Frankreich verbot, solange der deutsche Boykott dauerte. Um diese Entscheidung wirksam zu machen, wurde beschlossen, allen französischen Firmen, die dies Verbot des Verleger-Vereins nicht einhalten würden, den Rabatt zu entziehen. Die Firma Costallat, Vertreter des Verlags Breitkopf, hatte trotzdem fortgefahren, deutsche Musikalien zu verkaufen, und es wurde ihr daher vom französischen Verlag der Rabatt entzogen. Sie verklagte nun den Musikalien-Verleger-Verein, indem sie erklärte, daß dieser sein Recht mißbrauche und die Freiheit von Handel und Industrie angetastet habe. Das Gericht entschied jedoch zugunsten des Verleger-Vereins, da er, unter Billigung der Regierung, im allgemeinen Interesse der Korporation gehandelt hat.«

Die englische Bücherproduktion im Jahre 1924. — Mit der Gesamtzahl von 12 706 Büchern stellt, wie Publishers' Circular mitteilt, das Jahr 1924 das Rekordjahr in der bisherigen Geschichte des englischen Buchwesens dar; wird doch damit das Jahr 1923 um 432 und das bisherige Rekordjahr 1913 um 327 übertroffen. Damit ist nach der Ansicht des genannten Blattes erwiesen, daß der englische Buchverlag sowohl die unmittelbaren wie die mittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges vollkommen überwunden hat, und es ist demnach kein Grund zu einem Zweifel vorhanden, daß auch in Zukunft die englische Bücherproduktion eine ähnliche Weiterentwicklung aufweisen wird. Im einzelnen haben eine Abnahme in etwas größerem Umfang zu verzeichnen Technologie, Naturwissenschaft, Geschichte, Medizin und Geographie, in kleinerem Maße Erziehungswesen, Meer und Flotte, Philologie, Landwirtschaft und Gartenbau, häusliche Künste und Jugendschriften, dagegen eine Zunahme besonders Romane (+ 314), Lebensbeschreibungen (+ 111), Reisebeschreibungen (+ 90), Religion (+ 87), Versdichtungen und Dramen (+ 64), Spiele (+ 55) und Soziologie (+ 36), in geringerem Umfang auch allgemeine Werke, Kunstwissenschaft, Literaturgeschichte und Musik. Philosophie, Rechtswissenschaft und Geschäftsleben blieben ziemlich unverändert.

Die Zunahme um 432 Bücher gegenüber dem Vorjahr umfaßt 267 neue Bücher und 163 neue Auflagen. Die letzte Zahl erklärt insbesondere auch die starke Zunahme der Romandichtung, die nicht etwa dahin gedeutet werden darf, daß die Engländer nun eine vorzugsweise dem Romanschreiben und -lesen ergebene Nation geworden wären.

Die folgenden Zahlen lassen die Entwicklung des englischen Verlagswesens seit dem letzten Rekordjahr 1913 mit den durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgebrachten Schwankungen erkennen.

Jahr	Neue Bücher	Neue Auflagen	Gesamtzahl
1913	9541	2838	12 379
1914	8863	2674	11 537
1915	8499	2166	10 665
1916	7537	1612	9 149
1917	6606	1525	8 131
1918	6750	966	7 716
1919	7327	1295	8 622
1920	8738	2266	11 004
1921	8757	2269	11 026
1922	8754	2088	10 842
1923	9246	3028	12 274
1924	9513	3193	12 706

E.

Ausstellung alter Exlibris in Leipzig. — Im Anschluß an den Vortrag, den Herr Museumsdirektor Professor Dr. Schramm über Exlibris aus den Sammlungen des Leipziger Buchmuseums am 20. Ja-